



Ortsteil, Stadtteil, Stadtviertel, Gemeindebezirk, Quartier oder Kiez

Egal wie wir unsere Stadtviertel benennen, sie alle haben die gleiche Bedeutung:
Es sind Orte des sozialen, des gemeinschaftlichen Lebens.

Damit es uns gelingt, dass sich die Menschen in ihren Quartieren zu Hause fühlen, bedarf es einer gut integrierten, inklusiven, offenen sozialen Arbeit und wohnraumnahe Angebote bzw. eine dem Bedarf des Viertels angepasste Infrastruktur.

In Kehl finden sich hierzu bereits gute Beispiele für erfolgreiche Stadtteilentwicklungen mit ambitionierter Gemeinwesenarbeit:

Im Stadtteil Kehl Kreuzmatt befindet sich der Sitz der Villa RiWa (Richard-Wagner-Str.3). Sie ist die zentrale Anlaufstelle der dortigen Gemeinwesenarbeit aber auch Sitz von Vereinen wie z.B. des Tageselternvereins, des Frauen-und Familienzentrums, des Begegnungscafés oder der des Pflegestützpunktes .

Zur Infrastruktur des Quartiers zählen weiter eine gebundene Ganztagsgrundschule, eine Kita, ein Jugendtreff sowie Räume/Plätze mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten.

Mit der Gemeinwesenarbeit Kehl-Dorf und der Gemeinwesenarbeit Innenstadt – Anker 36, gibt es in Kehl zwei weitere Angebote sozialer Arbeit im Quartier.

Zur sozialen Stadtentwicklung gehört immer eine gute Quartiersentwicklung. Sie orientiert sich dabei an bestehenden Lebenswelten und Lebenskonzepten.

Gemeinwesenarbeit bietet Raum zur Meinungsbildung und zur direkten Bürgerbeteiligung (Quartiersrat als Multiplikator zur Politik und Verwaltung), sie ermöglicht Partizipation und Vernetzung der Bewohner*innen.

Unterschiedliche Altersstrukturen können gemeinsame oder aber unterschiedliche Bedarfe erfüllen – Jung und Alt, Gesund Alt werden im Quartier etc. Bürgerschaftliches Engagement und Kulturen im Miteinander, werden zu einer Selbstverständlichkeit. Sozialarbeitende und Bewohner*innen werden zu Kooperationspartner ihres Quartiers und arbeiten so an der Qualität ihres Viertels.

Denn, eine aktive und gut gestaltete Quartiersarbeit kann auch immer eine Chance für eine resiliente Gesellschaft sein.